

„Unterwegs mit „Alles Münster“

Die Tour Skulptur

alles
münster

Länge: 18 km | Kondition: Einfach | Typ: Rundtour

Seit 1977 finden alle zehn Jahre die Skulpturenausstellungen im öffentlichen Raum statt. Im Stadtgebiet finden sich eine ganze Reihe von Objekten, die nach dem Ende der Ausstellungen in Münster verblieben sind. Manche kennt jeder, so wie den Start- und Zielpunkt unserer Tour, die „Giant Pool Balls“ von Claes Oldenburg [1977], andere sind eher unauffällig, wie Ian Hamilton Finlays „A Remembrance of Annette“ oder die „Bänke“ von Jenny Holzer. So ist diese Radtour an manchen Stellen auch eine Art Suchspiel. In den eckigen Klammern steht das Jahr des jeweiligen Skulptur Projektes. Einige Skulpturen sind von großer kultureller Bedeutung für Münster, auch wenn sie nicht im Zusammenhang mit den Skulpturprojekten stehen, so zum Beispiel die „Large Vertebrae“ (Wirbel) von Henry Moore. Diese Objekte sind kursiv geschrieben.

Von den großen Billardkugeln am Aasee geht es gegen den Uhrzeigersinn am Ufer entlang bis zum Abfluss der Aa. Diese überqueren wir und fahren sofort rechts durch den Tunnel an der Aa entlang, nach kurzer Zeit befindet sich „*Large Vertebrae*“ von Henry Moore [1967/68] links von uns oberhalb der Böschung. Etwas weiter entfernt steht die „*Wasserplastik*“ von Heinz Mack [1976]. Wiederum nach kurzer Zeit passieren wir die Skulptur „*Die Taten des Herkules*“ von Bernhard Kleinhaus [1973]. Am Ende fahren wir links an der „*Abluftplastik II*“ von Friedrich Gräsel [1972/75] vorbei auf das Parkplatzhäuschen zu, das wir passieren. Vor dem eigentlichen Parkplatz geht es nach rechts unter dem großen Baum hindurch. Kurz vor dem Kastellgraben liegt links die gepflasterte Fläche „*We are still and reflective*“ von Martin Boyce [2007]. Weiter geht es nach rechts zur Promenade, auf die wir nach links einbiegen. Bei der Ampel wechseln wir die Straßenseite und fahren links auf der Hüfferstraße, bis das Tor zum Schlossgarten kommt, durch das wir hindurchfahren. Links geht es dann entlang der Allee (nicht scharf links am Graben entlang!) bis zu einem Kriegerdenkmal, das von Jenny Holzers „*Bänken*“ [1987] eingerahmt wird. Bei genauer Betrachtung haben die Bänke etwas zu erzählen. Die Allee zurückfahrend, biegen wir am Ende links und wieder links ab und fahren auf das Backsteingebäude zu. Dort befindet sich das sehr unauffällige Bodenrelief „*À la française*“ von Francois Morellet [1987]. Wir fahren zurück und rechts am Schloss vorbei, dann erst links und vor dem Schloss rechts auf die Kopfsteinstraße, die vom Schloss wegführt. Kurz vor der Promenade liegt rechts das „*Fahrradständermanument*“ von Richard Artschwager [1987].

Wir fahren nicht auf die Promenade, sondern links entlang der Universitätsgebäude weiter und gelangen nach kurzer Zeit zu den Backstein-Skulpturen von Per Kirkeby [1987]. Weiter geht's zur Ampelanlage der Promenade beim Neutor die wir überqueren, dann fahren wir links weiter und biegen links in die Wilhelmstraße ein. Bei der Ampel auf Höhe der „*Kleinen Grevener Straße*“ überqueren wir die Wilhelmstraße, fahren in den parkähnlichen Friedhof und rechts weiter bis zum schlafenden Löwen, hinter dem an einem Baum Ian Hamilton Finlays „*A Remembrance of Annette*“ [1987] befestigt ist. Den Weg weiter bis zum Ende, hier links und am Ende wiederum rechts weiter. Dort, wo links die Gräfte und rechts eine Böschung sind, befindet sich oberhalb der Böschung der VOID-Stein von George Brecht

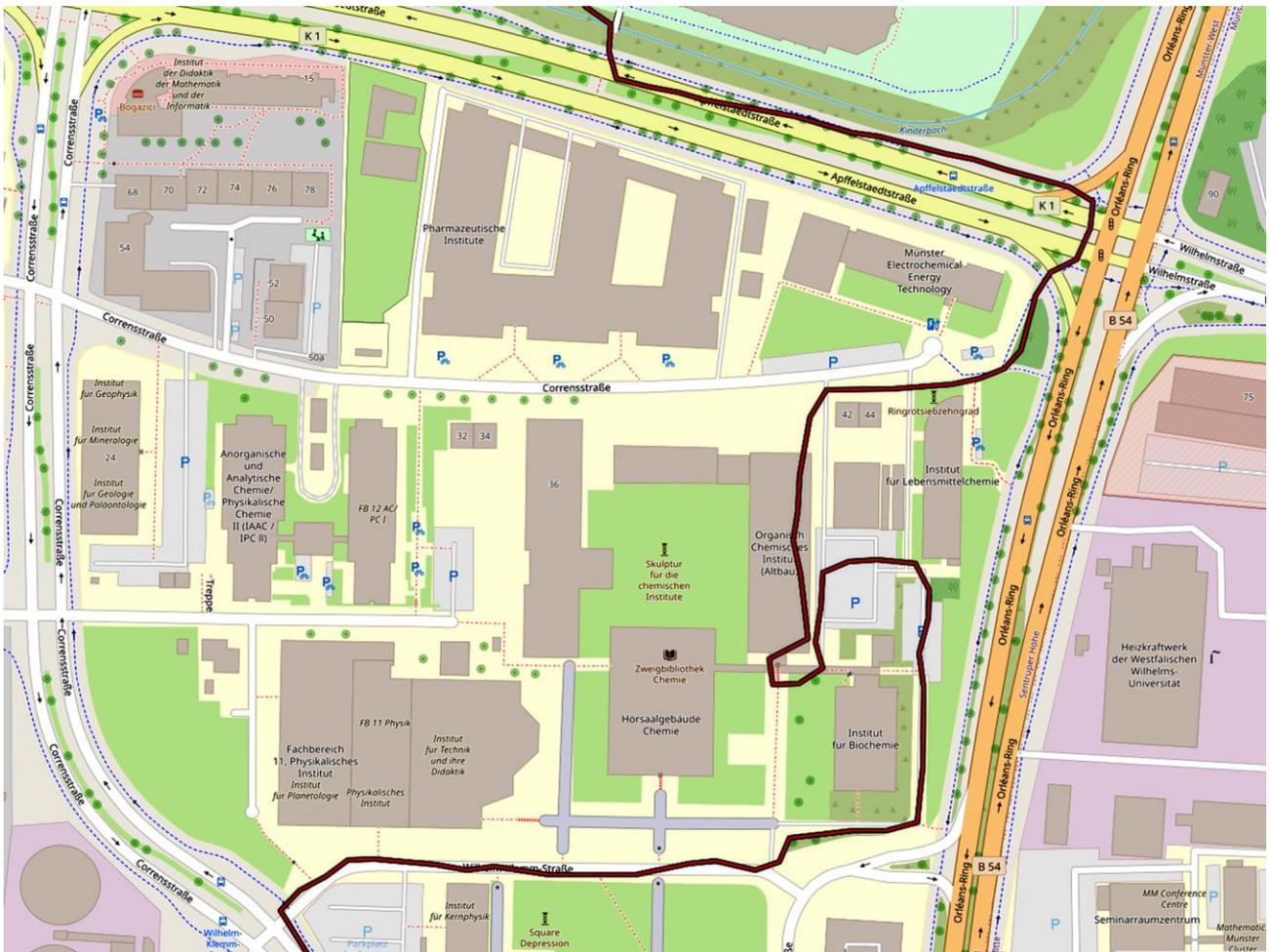
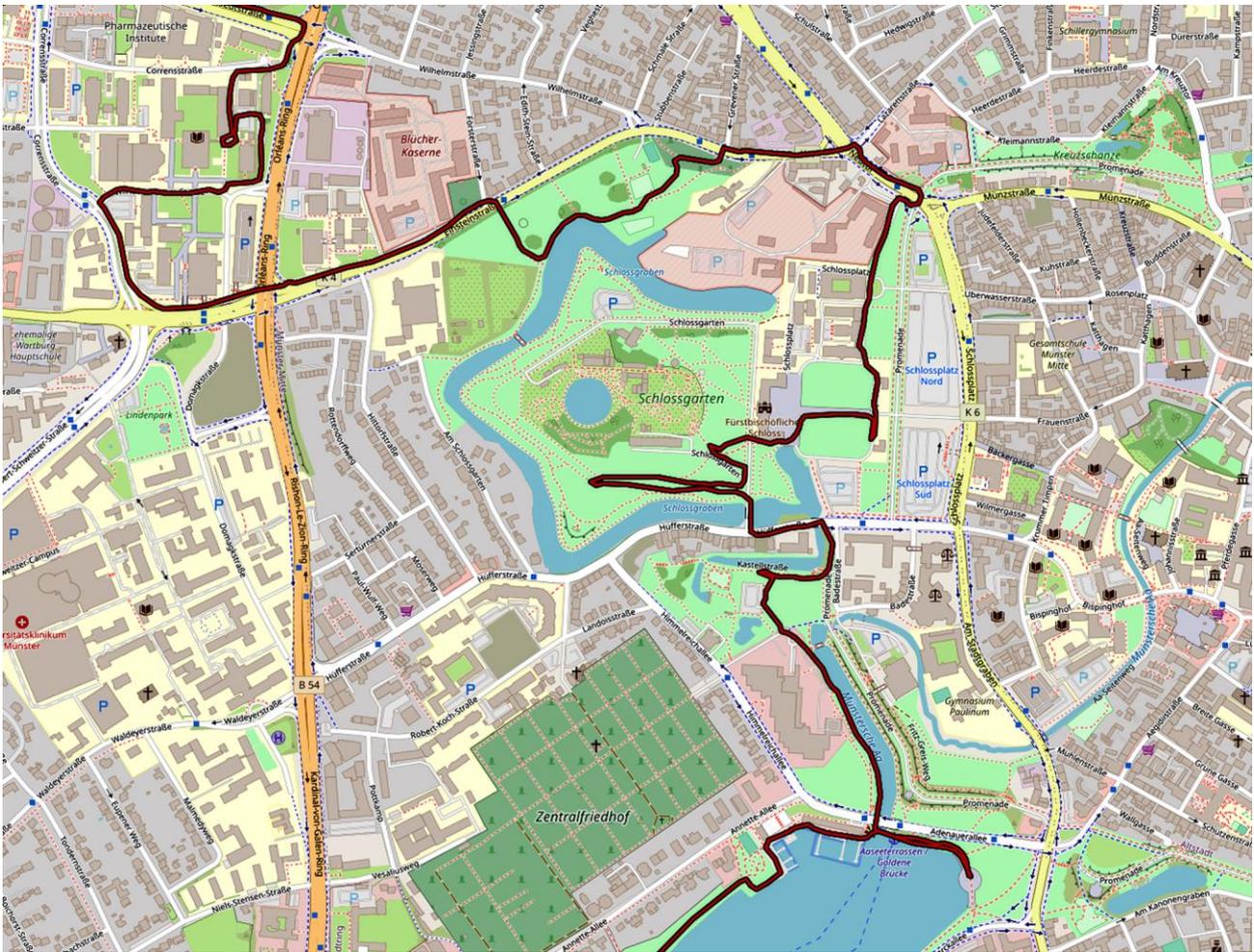
[1987]. Weiter geht's entlang der Gräfte, bis nach kurzer Strecke rechts ein Weg abbiegt, den wir nehmen. Nun liegt das „Sanctuarium“ von Herman de Vries [1997] rechts von uns. Weiter geht's zur Einsteinstraße, der wir nach links bis zum Coesfelder Kreuz folgen, dieses überqueren und bald rechts in die Corrensstraße einzubiegen. Danach geht's wieder rechts in die Wilhelm-Klemm-Straße. Nach kurzer Zeit liegt rechts Bruce Naumans auffällige „Square Depression“ [2007]. Weiter geht's auf der Wilhelm-Klemm-Straße bis kurz deren Ende, zuvor biegen wir aber links in die Einfahrt ein, um sofort wieder rechts weiterzufahren. Links um das Gebäude herum bis zum Ende fahren, dort links abbiegen und den Parkplatz diagonal überqueren. Vor dem Institutsgebäude links fahren und am Ende rechts, bis der überdachte Weg zu Ende ist. Schwarze Schilder mit einem weißen Pfeil weisen den Weg zu Matt Mullicans Bodenrelief „Skulptur für die chemischen Institute“ [1987]. In diesem Bereich sind größere Baumaßnahmen geplant, so dass der Zugang eventuell nicht mehr möglich ist. Zurück geht es entlang des Institutsgebäudes bis zur Corrensstraße, hier rechts weiter. Der große rote Ring ist die Skulptur „ringrotsiebzehngrad“ von Manfred Müller [1997], danach geht es auf dem Radweg links bis zur Kreuzung. Diese überqueren und links auf der Apffelstaedtstraße weiter, bis rechts eine kleine Brücke über den Kinderbach führt, die wir überqueren, um nach einem Links-Rechts-Schlenker an der Sporthalle vorbei zum Horstmarer Landweg zu gelangen, auf dem wir links weiterfahren. Gegenüber vom Rudolf-Harbig-Weg führt neben den Wohnhäusern ein Weg über die Wiese zu Ludger Gerdes „Ein Schiff für Münster“ [1987]. Die Wiese eignet sich hervorragend für ein kleines Picknick, bevor es einige Kilometer auf dem Horstmarer Landweg bis zu dessen Ende weitergeht, um dann links in „Am Gievenbach“ einzubiegen. In der folgenden Kurve fahren wir nicht links sondern rechts über die kleine Autobahnbrücke.

Nach kurzer Zeit sind wir bei Haus Rüschaus, vor dessen Haupttor wir links weiterfahren. Am Ende befindet sich die Skulptur „Dialogue with Johann Conrad Schlaun“ von Richard Serra [1997]. Nun geht es auf dem Rüschausweg einige Kilometer zurück nach Münster. Wir überqueren die Hensenstraße und fahren weiter. Nach dem Ahausweg und dem Zone-30-Schild geht rechts die unbefestigte Laustiege ab, der wir folgen. Wir überqueren den Arnheimweg und fahren weiter auf dem unbefestigten Weg parallel zum Gievenbach. Nach einiger Zeit geht es unter der Roxeler Straße hindurch auf der Schmeddingstraße weiter bis zur Kreuzung Soetenkamp, hier biegen wir rechts ab weiter auf der Schmeddingstraße bis zur Sentruper Straße, wo es rechts weitergeht bis links der kleine Theo-Breider-Weg kommt. Nach dem Parkplatz liegt rechts in der Wiese ein kleiner Hügel. An dieser Stelle war (oder ist?) Guillaume Bijls „Archäologische Stätte“ [2007]. Auf dem Radweg geht es weiter zum Aasee und dann links an den Skulpturen „Betonringe“ von Donald Judd [1977], Rosemarie Trockels „Less Sauvage than Others“ [2007] und der Klanginstallation „The lost Reflection“ von Susan Philipsz [2007] unter der Tormin-Brücke hindurch. Diese ist übrigens nur sonntags zwischen 10 und 18 Uhr zur vollen Stunde zu hören. Ilya Kabakovs „Blickst du hinauf und liest die Worte...“ [1997] und der berühmte Steg von Jorge Pardo [1997] sind die letzten beiden Etappen auf unserer Tour. Entlang des Aasees gelangen wir bald wieder zu den Giant Pool Balls [1977]. Die Route am Aasee entlang ist übrigens zum Teil Fußweg, auch hier bitte wieder Rücksicht nehmen. Gute Fahrt!

Karten: Open Street Map [OSM]

Habt ihr Fragen, Anregungen oder ist die Beschreibung an einer Stelle unklar? Dann freue ich mich auf eure Rückmeldung unter mb@allesmuenster.de





Detailplan

